

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 7

Artikel: Für Sie : die Trend- und Ratgeberseite der emanzipierten und selbstbewussten Frau
Autor: Stocker, Lisa / Guhl, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nur den Kopf nicht hängen lassen

LISA STOCKER

EIN GROSSES WEHKLAGEN herrscht derzeit in der Schweiz. Innerhalb einer einzigen Woche verwandelte sich die ganze Schweiz in ein Tränenmeer, welches die Hochwassergefahr erneut bedrohlich ansteigen liess. Einzig die Taschentücherfabrikanten profitierten von dieser nationalen Katastrophe. In den Supermärkten gähnten leere Gestelle, wo noch vor kurzem Tonnen von Kleenex lagerten, und man besann sich wieder auf Grossmutter's waschbare «Schnuderlumpen».

Enttäuschte Frauen

Bereits das Nein zur Mutterschaftsversicherung legte den halben Bestand an Schweizer Bürgern beziehungsweise Schweizer Bürgerinnen lahm. Die Enttäuschung der Frauen äusserte sich durch Vernachlässigung der Hauspflichten, man hörte von angebrannten Mittagessen und ungewaschenen Kindern. Es wurde gemunkelt, berufstätige Frauen seien nur noch mit dunklen Sonnenbrillen am Arbeitsplatz erschienen und viele von ihnen seien mehrmals täglich heulend zusammengebrochen.

Keine starke Schulter

Die Hoffnung, sich in dieser allgemeinen Depression jetzt einmal an einer starken, männlichen Schulter gehörig ausweinen zu können, zerschlug sich aber umgehend, als ein paar Tage später die stärkste männliche Leitfigur dieses Landes, nämlich Bundesrat

Adolf Ogi, sich ermattet hinsetzte und flennte: «Jetzt ist alles aus, mit Sion 2006 ist ein Traum gestorben». Dass die ganze männliche Schweizer Bevölkerung seinem Beispiel folgte ist begreiflich, denn Sport ist für Männer die wichtigste Hauptsache, sieht man einmal vom Autofahren ab. Jetzt, liebe Schwestern, ist der Augenblick gekommen, unsere eigene Trauer



zu vergessen und den Männern zu Hilfe zu eilen. Wozu sind wir praktisch veranlagt? Rat und Tat und Solidarität sind jetzt am Platz. Als erstes bieten wir Frauen (einschliesslich der Bundesrätinnen) uns an, in den nächsten Jahren jeden Modetrend beharrlich zu ignorieren und solange nur noch Walliser Trachtenkleider zu tragen, bis der ganze Bestand der bereits zugeschnittenen Trachten ohne finanzielle Verluste restlos amortisiert beziehungsweise aus dem Wallis in die übrige Schweiz verkauft sein wird. Schliesslich pflögte auch

Pipilotti in einer Tracht aufzutreten. Im weitem setzen wir uns dafür ein, die Verluste der Schokoladeproduktion gering zu halten. Die nun überflüssig gewordenen Schoggitafeln mit den eingestanzten olympischen Ringen schmelzen wir in Fronarbeit ein und übergiesen dann die umliegenden Berggipfel von Sion mit einer Schokoladeglasur, was sich auf den Walliser Tourismus sicher förderlich auswirken wird. Ausserdem verpflichten wir uns, jede Kindergeburtstags-Party künftig nur noch auf Sions Schoggigipfeln abzuhalten.

Und die Skilifte?

Schwieriger ist die Frage zu beantworten, was mit den Skiliften zu geschehen habe, die längst am Lager, aber noch nicht montiert sind. Doch auch da zeichnet sich eine Lösung ab. Der Verband der eidgenössischen Klöpplerinnen stellt sich zur Verfügung, die Drahtseile mit Klöppel- und Makrameetechnik aneinanderzuknüpfen und diese dann der Expo 01. zu übergeben, wo sie (zum Zwecke besserer Übersicht) sternförmig über die drei Seen im Mittelland gespannt und mit Gondeln versehen werden.

Neue olympische Disziplin

Adolf Ogi raten wir dringend, sich ein neues olympisches Betätigungsfeld zu suchen. Wie wäre es, wenn er sich dafür einsetzen würde, typisch schweizerische Sportarten wie etwa das Fahnenschwingen, das Hornussen oder das Kirscheinsteinspucken als olympische Disziplin zu lancieren? Er könnte sich damit gewiss um Land und Leute verdient machen!